

Wie viele Namen

haben Sie eigentlich? Zwei, drei oder noch mehr? Ich habe einmal versucht meine Namen, mit denen ich gerufen werde, zusammenzuzählen und kam auf 10. Dabei habe ich nur einen Vornamen. Aber so verschieden werde ich angesprochen und bei jeder einzelnen Form wird ein ganz spezieller Schwerpunkt gesetzt. Meine kleine Tochter ruft mich derzeit ganz stolz „Papa“ und die große ganz betont „Dady“; auf der Straße werde ich oft mit „Herr Pfarrer“ angesprochen. Durch meinen Namen bin ich ansprechbar und wenn ich eines anderen Namen kenne, kann ich mich schneller an ihn wenden. Rufen Sie doch einmal ganz laut „Hallo!“ die Bautzner Reichenstraße entlang, wenn Sie weit vor Ihnen einen Bekannten entdecken; ob er sich angesprochen fühlt?

Dabei hat jeder Name auch seine besondere Bedeutung und Geschichte. Alles dies schwingt mit, wenn ich jemanden mit seinem Namen anspreche. Wissen Sie die Bedeutung Ihres Namens? Warum haben Sie gerade diesen Namen erhalten? Und wann kamen die anderen Bezeichnungen, mit denen andere Menschen sie nennen? Mit ihren Namen können andere sie erreichen.

Auch Gott spricht uns ganz persönlich an: „Ich habe dich bei deinem Namen gerufen.“ (Jes 43,1) Wir sind bei ihm nicht irgendwer, wir haben einen Namen bei Gott. Und wenn wir bei jemandem einen Namen haben, sind wir bei ihm anerkannt. Da bin ich so nicht nur theoretisch, sondern als ganzer Mensch angenommen, akzeptiert und wertgeachtet. Mit meinem Namen verbindet sich meine Person, beide Seiten gehören fest zueinander. Wo mein Name genannt wird, bin auch ich als Person gemeint.

Nun wird es November und manchmal gehe ich gerade darum auch über Friedhöfe und lese die Namen der Verstorbenen. Manche der Menschen hier kenne ich noch, andere dagegen nicht und doch holt das Lesen ihrer Namen das Gedächtnis an sie wieder. Es ist fast mit dem Gang durch eine belebte Straße vergleichbar, ich kenne die meisten Menschen nicht und doch begegnen wir einander. Führt mich mein Friedhofsgang an einer Wiese mit anonymen Bestattungen vorbei, bei denen nichts mehr an den Verstorbenen erinnert, überkommt mich ein flaves Gefühl. Mit welchen Namen sind sie zu Lebzeiten angesprochen worden? Sind diese Menschen nun vergessen?

Eines aber mag trösten: Ganz gleich ob wir vergessen oder bewahren, es gibt eine Stelle, die unsere guten Namen erhält. Freut euch aber, dass eure Namen im Himmel geschrieben sind. (Lk 10,20) Ganz gleich wann und wo – wir haben bei Gott einen Namen. Im Alltag, zu besonderen Anlässen und auch im Leiden und im Tod sind wir Gott nicht unbekannt. In Gottes „Buch des Lebens“ sind unsere Namen dem Vergessen entrissen. Gott sei Dank.